

## SÄBELRASSELN UND KANONENDONNER

**DIE ABENTEUER-REISENDEN AXEL BRÜMMER UND PETER GLÖCKNER BEFINDEN SICH WIEDER AUF DEN SPUREN MARCO POLOS. 2001 SIND SIE MIT DEM FAHRRAD AUF DER REISEROUTE DES ENTDECKERS NACH PEKING GEFAHREN. NUN SEGELN SIE DESSEN RÜCKREISEROUTE NACH UND UNTERNEHMEN ABENTEUERLICHE LANDGÄNGE. outdoor BERICHTET MONATLICH ÜBER DIE REISE.**

Wer sich während des vergangenen Monats die Dschunke anschaute, war versucht zu glauben, dass die Abenteurer Axel Brümmer und Peter Glöckner unter die Piraten gegangen sind. Auf Deck wurde mit Säbeln gerasselt und zwischendurch immer Mal wieder lautstark die Bordkanone abgefeuert. Anstelle der deutschen Flagge flatterte plötzlich ein schwarzes Tuch mit weissem Totenkopf. Und das kam so: Eine amerikanische Filmgesellschaft hatte in Thailand die Dschunke entdeckt und meldete ihr Interesse an, darauf einen Abenteuerfilm zu drehen. Der Zeitpunkt für diese Anfrage hätte besser nicht sein können. Das Dschunken-Team war gerade auf kreativer Ideensuche für die Beschaffung von Geld. Denn das Geld für den Unterhalt der Dschunke war so knapp geworden, dass sogar die Weiterfahrt in Frage gestellt war. Nach harten Verhandlungen stand bald der Vertrag. Die Filmgesellschaft durfte ihren Film drehen, und die Dschunke wurde mit dem dafür eingenommenen Geld mit

neuen Segeln eingekleidet. Ausserdem konnten eine Reihe anderer Arbeiten am Schiff ausgeführt und nötiges Equipment eingekauft werden. Der gedrehte Film mit dem Titel „Mysterious Island“ spielt im 19. Jahrhundert und ist die Verfilmung eines Buches von Jules Vernes. Das Filmteam war aus Thailändern und Amerikanern zusammengesetzt. Auch einige Leute aus der Dschunken-Crew waren teilweise als Statisten mit dabei. Nebst Spass war es für sie aber vor allem harte Arbeit. Von fünf Uhr früh bis Abends spät wurden – natürlich im Piratenkostüm - die gewünschten Manöver ausgeführt, die Segel gehisst und wieder heruntergezogen. Um sich ein Bild von den Strapazen machen zu können: Ein Crew-Mitglied hatte beispielsweise während einer Stunde ganz oben am Masten auszuharren, bis die Luftaufnahmen aus dem Helikopter abgeschlossen waren. Zeitweise waren bis zu 150 Personen an Bord des 28 Meter langen Schiffes! Für unsere Begriffe, die wir sonst normalerweise nicht mehr als elf oder zwölf Personen sind, eine ungewohnt hohe Zahl und ein dementsprechend grosses Chaos. Doch zu Zeiten des legendären Seefahrers James Cook war es laut Literatur durchaus normal, dass sich so viele Leute auf einem ähnlich grossen Schiff aufhielten. Und nicht nur das: Selbst Hühner und Hausschweine sollen damals mit an Bord gewesen sein. Doch zurück zum Film: So seefest wie James Cooks Mannschaft waren die Filmpiraten



*Crewmitglied Haris schlüpft in die Rolle eines Piraten.*

jedenfalls nicht. Diverse Schauspieler wurden vom Geschaukel in Mitleidenschaft gezogen, auch der Hauptdarsteller blieb nicht von der Seekrankheit verschont. Und dies nicht etwa auf hoher See, sondern beim leisen Schaukeln des Schiffs, als es vor Anker lag. Die Verwandlung der Dschunke in ein Piratenschiff blieb übrigens nicht unbeachtet. Als die Crew während der Filmarbeiten mit gehisster Piratenflagge so dahinsegelte, scharten sich die Leute an den Stränden zu Hunderten zusammen, um

einen Blick auf die vermeintlichen Piraten zu werfen. Denn dass die Säbel aus leichtem Kunststoff und die Feuer und Rauch spuckenden Kanonen nur Attrappe waren, das konnte man aus dieser Entfernung natürlich unmöglich erkennen...

Die nächste Etappe führt die Dschunke weg von Thailand durch den Indischen Ozean bis hin zu den Andamanen, einer Inselgruppe, die zu Indien gehört. Einige neue Crew-Mitglieder sind mittlerweile dazugestossen. Nebst einem Österreicher sind nun ein Sonneberger Langzeitradler sowie ein weiterer Deutscher, der in Malaysia lebt, mit dabei. Letzterer besitzt und managt auf der Insel Tioman die Ferienanlage „Melina Beach“. Die Dschunken-Crew lernte ihn vor einiger Zeit während der Tour kennen und lud ihn ein, mitzusegeln. Auch zwei Schweizer haben den Weg auf die Dschunke gefunden. Die beiden sind seit einigen Monaten auf Reisen und waren unter anderem während vier Monaten per Pferd in der Mongolei unterwegs. Mit kompletter Crew und in Begleitung des Nordost-Passats geht es mit gesetzten Segeln weiter. Hoffen wir, dass keine echten Piraten unseren Kurs kreuzen werden...

Mehr Geschichten und Abenteuer von der Dschunke folgen im nächsten Tagebuch.

**Caroline Zollinger (Text und Bild)**